

PRESSE-INFORMATION



In 60 Tagen Um(die)welt: die Getränkedose

Getränkedosen sind praktisch – und viel umweltfreundlicher als ihr Ruf. Die Recyclingfähigkeit der Getränkedose spart viel Energie und wertvolle Rohstoffe. Auch ihr immer geringeres Gewicht und der geringe Platzbedarf beim Transport verbessern ihre Umweltbilanz, denn beides senkt den Ausstoß von CO₂.

Düsseldorf, 12.05.2009 – Phileas Fogg, der Weltreisende in Jules Vernes berühmtem Roman, brauchte 80 Tage, um vom Ausgangspunkt zum Ziel zu gelangen. Die Getränkedose ist schneller. Sie braucht nur 60 Tage „Um(die)welt“ – diesen Zeitraum umfasst in etwa der Lebenszyklus einer Getränkedose, der von der Abfüllung über den Handel, Verbraucher und die Rückgabe bis hin zur Metall- und Getränkedosenproduktion reicht, ehe der Kreislauf von vorne beginnt (siehe Grafik). Der Clou: Die Getränkedose ist vollständig recycelbar – „und damit die einzige Verpackung, die ohne Materialverlust in einem geschlossenen Kreislauf wiederverwertet werden kann“, sagt Welf Jung, Sprecher von BCME Deutschland, Beverage Can Makers Europe.

Die Recyclingquote, der Anteil der tatsächlich wieder verwerteten Getränkedosen, liegt in Deutschland bei etwa 90 Prozent – Tendenz steigend. Nur in Belgien werden innerhalb Europas noch mehr Getränkedosen recycelt als in Deutschland. Die Grundlage dafür bilden die Materialien, aus denen Getränkedosen hergestellt werden: Aluminium und Weißblech. Aluminium ist das am häufigsten zur Getränkedosenproduktion eingesetzte Material, für beide „Zutaten“ aber gilt: Das Metall kann unendlich oft wieder verwertet werden –

DIE DOSE – ALLES IST DRIN!

Eine Initiative der BCME - Beverage Can Makers Europe

PRESSE-INFORMATION



und das ohne Materialverlust, denn bei der Wiederverwertung der Getränkedose entstehen keinerlei Abfallprodukte. „Die Metalle lassen sich beliebig oft einschmelzen, ohne dass ein Gramm des Rohstoffs verloren geht – das ist gut für die Produktion und für die Umwelt“, sagt Welf Jung.

Da das aufbereitete Metall eine ebenso hohe Qualität aufweist wie das Ausgangsprodukt, kann es nicht nur für Fahrradrahmen, sondern auch wieder zur Herstellung von Getränkedosen verwendet werden. Folge: „Jede Dose, die heute im Verkaufsregal steht, besteht zu mindestens 50 Prozent aus recyceltem Material“, weiß Welf Jung. Material, das nicht neu produziert werden muss und für das deshalb kein Einsatz weiterer Rohstoffe nötig ist.

Das Recyceln spart aber nicht nur Rohstoffe, sondern auch enorm viel Energie: Bei Weißblech sinkt der Energieverbrauch im Vergleich zur Verwendung von Neumaterial um bis zu 75, bei Aluminium sogar bis zu 95 Prozent – und das wirkt sich positiv auf die CO₂-Bilanz der Getränkedose aus.

Leichtgewichte mit guter CO₂-Bilanz

Auf ihrer Reise „In 60 Tagen Um(die)welt“ wird die Getränkedose häufig transportiert – von der Abfüllung in die Geschäfte, vom Verbraucher nach Hause, von dort wieder zur Rückgabe und weiter Richtung Produktion. Wie gut, dass die Dose den Transport zu einer buchstäblich „leichten“ Angelegenheit macht: Eine Halbliter-Aluminium-Dose wiegt nur noch 16 Gramm – etwa halb so viel wie vor 30 Jahren. Eine Weißblech-Dose bringt mit 27 Gramm fast 40 Prozent weniger auf die Waage als vor 25 Jahren. „Durch Innovationen bei der Materialverarbeitung nimmt das Gewicht der Getränkedosen immer weiter ab. Eine Dosenwand aus Aluminium ist heute dünner als ein menschliches Haar. Schließlich zählt jedes Gramm, vor allem für die Umwelt“, erklärt Welf Jung. Die

PRESSE-INFORMATION



Schlankheitskur macht sich beim Transport äußerst positiv bemerkbar – einer Disziplin, in der die Getränkedose ohnehin gut abschneidet, da ihr geringer Platzbedarf bei Lagerung und Lieferung die Zahl der notwendigen Fahrten verringert. Dass Bier, Kaffee, Limonade und Co. in Dosen abgefüllt und auf Trays gepackt deutlich weniger Platz brauchen als die gleiche Menge in Flaschen beziehungsweise Kästen, senkt den Energiebedarf auch an anderer Stelle: Der geringere Stromverbrauch für das Kühlen und entsprechend kleinerer Lagerräume verbessert die Umwelt- und CO₂-Bilanz der Getränkedose zusätzlich.

Das Diätprogramm für die Dose hat weitere Vorteile. Der geringere Materialeinsatz spart – ebenso wie die hohe Recyclingquote – jede Menge kostbare Rohstoffe, schon bei der Produktion. Bei jährlich 50 Milliarden verkauften Getränkedosen in Europa senkt schon ein Gramm Gewichtsverlust der Getränkedose den Materialeinsatz um rund 20.000 Tonnen¹ Aluminium beziehungsweise 30.000 Tonnen Stahl pro Jahr – das allein reicht schon für die Herstellung von rund 30.000 Autos und entspricht in etwa der vierfachen Menge an Stahl, die für den Bau des Eiffelturms in Paris benötigt wurde.

Die Getränkedose: Umweltfreundliche Verpackung und wertvoller Rohstoff

Getränkedosen sind vollständig wieder verwertbar. Die Verwendung von recyceltem Material spart im Vergleich zur Getränkedosenproduktion mit Neumaterial bis zu 95 Prozent Energie – und reduziert so den CO₂-Ausstoß um bis zu 95 Prozent.

¹ Quelle: Waste and Resources Action Programme (WRAP)

PRESSE-INFORMATION



Über BCME:

BCME – BEVERAGE CAN MAKERS EUROPE – ist die europäische Vereinigung der drei Getränkedosenhersteller Ball Packaging Europe, Crown Bevcan Europe & Middle East und Rexam Beverage Can Europe & Asia. Der Verband versteht sich als Bindeglied zwischen Industrie, Handel und Verbrauchern. Die Zielsetzung der 2008 gegründeten Initiative „DIE DOSE – ALLES IST DRINK!“ ist die Förderung und die kommunikative Unterstützung der Getränkedose in Europa.

BCME Deutschland - Press Office:

c/o HERING SCHUPPENER
Unternehmensberatung für Kommunikation GmbH
Kreuzstraße 60
40210 Düsseldorf

Volker Böcking

Telefon: +49-211-430 79-10
Fax: +49-211-430 79-59
E-Mail: vboecking@heringschuppener.com

Silke Lenz

Telefon: +49-211-430 79-18
Fax: +49-211-430 79-59
E-Mail: slenz@heringschuppener.com